

Werk

Titel: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste; Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Leipzig 1765-84.

Verlag: Dyck

Jahr: 1767

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556514408_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408_0004

LOG Id: LOG_0038

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556514408

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556514408>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ginale nicht völlig eine Genüge geleistet, so kommt es vielleicht aus dem zu großen Zutrauen zu seinem Fleiße her, von dessen Fortgange wir gerne in jedem neuen Blatte die Wirkung finden möchten: vielleicht sind wir auch von den Verdiensten des Malers zu sehr eingenommen, die wir gerne im Kupferstiche überall wieder finden möchten. Der letztere aber scheint mit der schönen Natur so vertraut zu seyn, daß seine Gemälde schon igt der besten Landschaftsmaler ihren an die Seite gesetzt zu werden verdienen, und bey noch einiger Ausbildung vielen den Rang streitig machen könnten. — Indem wir dieses schreiben, erhalten wir die traurige Nachricht, daß dieser brave Junge Künstler am 14ten Junius jähling in Meissen verstorben ist. Ein Verlust über den andern für die schönen Künste und Wissenschaften in Deutschland!

Ebendasselbst hat Hr. Sahler, dessen Arbeiten wir schon mehrmals gerühmt haben, einen Kopf geliefert, den er schraffiret und hernach durch gehämmerte Arbeit herausgebracht hat: er ist dem Herrn geh. Legationsr. von Hagedorn zugeeignet.

Ebend. Joh. Friedr. Wackers Sendschreiben von einigen seltenen und einzigen griechischen Münzen. In der Waltherschen Hofbuchhandlung. Hr. W. zeigt sich in dieser kleinen Schrift, die 16 S. enthält, als ein gelehrter und geprüfter Kenner der alten Münzen. Er besitzt selbst ein ansehnliches Cabinet, und die Hoffnung, die er zu einem Buche über Münzen griechischer Städte, die er ehestens in französischer Sprache, als einen Zusatz zu
des

des Hrn. Pellerins Werke, der Welt mittheilen will, wird jedem Freunde der Alterthümer willkommen seyn. Einen Auszug aus diesen wenigen Blättern zu machen, würde überflüssig seyn. Doch müssen wir gedenken, daß die goldne Medaille der Stadt Heraclea in Thessalien, welche den Beynamen Trachin führet, die der Verf. gleich anfänglich beschreibt, und die auf dem Titel in Kupferstiche vorgestellt wird, allerdings eines der seltensten Stücke seyn muß, die nur existiren, wenn alles nach dessen Versicherung seine Richtigkeit hat. Ihr Gewicht ist 11 Ducaten und 53 Pf, nach ungarischem Gewicht: sie übertrifft also die königliche macedonische Münze beynabe fünfmal. Sollte hier nicht jedem der Zweifel beyfallen, woher der angegebenen mäßigen Landschaft eine solche Menge des edeln Metalls zugeflossen sey, daß sie so ganz außerordentlich schwere Medaillen habe ausmünzen lassen? „Der Kopf „darauf ist, sagt Hr. W., das Bild ihres Stifters „des Herkules, und die sitzende Figur auf der Rück- „seite, die daselbst gestorbene und begrabene Dejanira.“ — Könnte es nicht auch vielleicht die Omphale seyn, von der es einige Aehnlichkeit zu haben scheint? Wir überlassen die Prüfung davon größern Münzkennern, zumal da es schwer ist, nach dem bloßen Kupferstiche hierinnen zu entscheiden.

Italien.

Ravenna. Ravenna liberata dai Goti,
o sia Opuscolo su la Rotonda di Ravenna
provata Edifizio Romano ne mai Sepolcro di
Teodo-